

GAW Rheinland Kurier

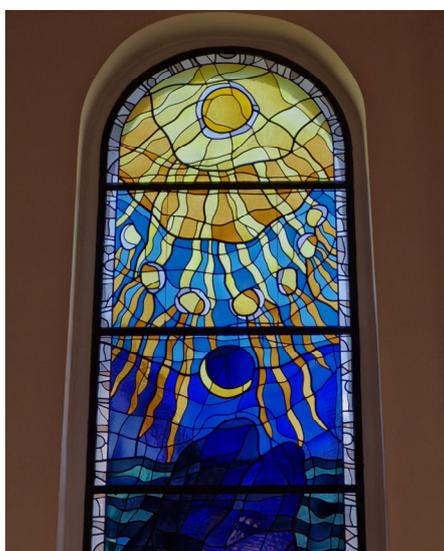
Gemeinsam. Aktuell. Weltweit.

2. Ausgabe | Weihnachten 2024

- Geistlicher Impuls von Pfarrerin Ulrike Veermann
- Interview mit Frau Ilona Sadtkowski
- Diasporastudententag im Saarland
- Delegiertenversammlung des GAW der EKD in Bad Driburg

- Abschied von Helmut Kroseberg
- SchatzmeisterInnen-Konferenz in Dinslaken
- GAW-Tag der Zweiggruppe Koblenz
- Blitzlicht Ehrenamt
- Neues aus Leipzig

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Rheinland



Gesegnete Adventszeit

Impuls

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Unter dieser Jahreslosung stand das vergangene Jahr. Wenn ich zurückschaue, dann scheint die Liebe aus der Welt zunehmend zu verschwinden. Hass und gegenseitige Missachtung greifen Raum.

Umso wichtiger ist die Aufgabe, der sich unser Werk widmet. Auch wenn unsere Hilfe nur ein manchmal kleiner Tropfen auf einen immer heißer werdenden Stein ist, so ist es uns doch mit Ihrer Hilfe auch in diesem Jahr wieder gelungen, Menschen vor Ort in ihren Gemeinden, in ihren Kirchen, in ihren Ländern zu helfen. In der Ukraine, Syrien, Kuba oder in den vielen anderen Ländern, in denen es evangelische Gemeinden schwer haben, zu überleben, in denen kleine Gemeinden alles geben, um den eigenen Landsleuten zu helfen, oder Flüchtlinge im Vergleich zur eigenen Größe in viel höherem Maße aufzunehmen, als wir in Deutschland das tun.

Und immer wieder fordert auch die Natur uns heraus unsere Hilfe anzubieten. Gerade in den letzten Wochen haben wir zunehmend hören müssen, dass die Natur reagiert, Hochwasser, Starkregen, Erdbeben und Feuer fordern uns heraus.

Denken wir an Spanien, Österreich, Brasilien...

Warum schreibe ich das, wenn ich doch eigentlich an den Advent und an Weihnachten denken soll, und eigentlich daran denken kann, was alles im vergangenen Jahr an Gutem geschehen ist und ich allen, die uns unterstützt haben, dafür wirklich mit vollem Herzen danken will.

Ich schreibe das, weil es mich beschäftigt und weil es mich ins neue Jahr führt, auf die neue Losung: „Prüft alles und tut das Gute.“

Mit ihrer Hilfe werden wir mit unseren kleinen Schritten genau das tun.

Danke und eine gesegnete Adventszeit.

Ihre Ulrike Veermann

Interview

mit Frau Ilona Sadtkowski, die seit 2018 Schatzmeisterin der Zweiggruppe Gladbach-Neuss und seit 2024 auch Beisitzerin im Vorstand ist.

1. Warum schlägt Ihr Herz für das GAW?

Das GAW war eigentlich Zeit meines Lebens Bestandteil unseres Lebens und Gemeindelebens.

2. Welche Rolle hat Ihre Heimatgemeinde in Ihrem Leben?

Als ehrenamtlicher Mitarbeiter bin ich Teil der Gemeinde, im Moment mache ich in unserer Gemeinde den Lektorendienst.

3. Welche Erfahrungen von Christentum in der Diaspora haben Sie gemacht?

Auch hier unsere Gemeinde ist oder war eine Diasporagemeinde, die vom GAW unterstützt wurde: Abendmahlgeräte und Bauunterstützung wurden aus GAW-Mitteln finanziert.

4. Welche Zukunft hat die evangelische Kirche?

Zukunft bedeutet bei uns im Moment konkret, dass auch wir uns mit der Zusammenlegung unserer und einer Nachbargemeinde beschäftigen müssen. Die Mitgliederzahlen nehmen leider immer mehr ab, so müssen wir andere Wege finden, eine lebendige Gemeinde zu erhalten.

5. Welche Bedeutung hat das Gebet für Ihren Alltag?

Ich benutze mein Gebet immer dazu mit Gott und Jesus zu diskutieren, warum es so in der Welt läuft, welche Gründe ER wohl hat, und meine Bitte an IHN zu richten, das verstehen zu können.

6. Welches ist Ihre Lieblingsgeschichte in der Bibel?

Ich liebe die Geschichte von Ruth.

7. Welches sind Ihr Lieblingsbuch und Ihr Lieblingsland?

Ich habe kein Lieblingsbuch, lese viel aber zu unterschiedlichen Themen.

Ich bin gerne in einem anderen Land, lerne Menschen und Gewohnheiten kennen, unterstütze Geflüchtete und versuche von ihnen zu lernen.



eine regelmäßigen Gottesdienstbesuch von ca 40 Personen.

Am Nachmittag dann der Austausch mit zwei Kolleginnen, die in Köln in Erprobungsräumen arbeiten, Katharina Haubold, Referentin für Fresh X und Janneke Botta, Pfarrerin und Kirchenpionierin.

Beide stellten uns den Erprobungsraum: Mütopia vor, ein Versuch in Köln-Mülheim Menschen zu erreichen, die durch landeskirchliche Raster fallen. Hier geht es darum, an zentralen Orten des Viertels zu sitzen, zu hören, zu reden und Raum zu schaffen, um gemeinsam zu handeln. Neue Formen der Gemeindegemeinschaft über konfessionelle, manchmal auch religiöse Grenzen hinweg, zu gestalten...

Eine angeregte Diskussion folgte, was ist für uns umzusetzen, in unseren jeweiligen kirchlichen Zusammenhängen? Wie wird die Zukunft der Kirche aussehen, wovon werden wir uns trennen müssen und was können wir neu lernen?

Ein Wort, das Frau Botta zitierte, habe ich zur Ermutigung mitgenommen:

„Das Eine ist mir so klar und spürbar wie selten: Die Welt ist Gottes so voll. Aus allen Poren der Dinge quillt er gleichsam uns entgegen.“ Pater Alfred Delp (+1944 im Lager)



Neue Gemeindeformen – Erprobungsräume - Pioneering

Text: Ulrike Veermann und Sabine Janser, Fotos: Christoph Cäsar

Am 6. und 7. September war das GAW Saar-Ost wieder einmal Gastgeber für eine deutschlandweite Veranstaltung des GAW Rheinland. Vorstandssitzung und Diaspora-Studententag fanden in der Ev. Kirchengemeinde Dudweiler/Herrensohr statt. Auf's Fürsorglichste vorbereitet und organisiert vom Synodalbeauftragten des GAW, Herrn Günther Kliebenstein, der den Teilnehmenden sogar noch einen Aufstieg auf den Turm der Christuskirche ermöglichte. Ein Angebot, das begeistert angenommen wurde und eindrucksvolle Erinnerungen schuf. An die Inhalte des Studententages erinnert sich die Vorsitzende des GAW Rheinland, Pfarrerin Ulrike Veermann, rückblickend so: Unsere Lutherkirchengemeinde Bonn hat kürzlich eine Gemeinde in Utrecht besucht. 400 Menschen nahmen am Gottesdienst teil. Die Gemeindeleitung entschuldigte sich, heute seien nur wenige da. Stellen Sie sich vor, an einem schlechten Sonntag kämen nur 25 % der Gemeindeglieder.

Das wären in meiner Gemeinde in Bonn 800 Menschen. Im Durchschnitt kommen 60 Menschen. Was machen die Utrechter Protestanten anders? Besser?

Dies war eine der Ausgangsfragen für den Diasporastudententag des GAW der EKIR im September in Dudweiler. Interessierte Gemeinde- und Kreissynodalvorstandsmitglieder nahmen engagiert an den Vorträgen und Diskussionen teil. Ein lebendiger Tag, der mit dem Ehepaar Boekhout, Alida und Andries, er ist Diakon und Pionier in Ostende, begann. Er erzählte lebendig von einer Stadt, in der es zwar noch eine Pfarrstelle gab, aber keine Gemeinde mehr. „Was würdet Ihr machen, um neu anzufangen?“ Bei Null starten, ohne landeskirchliche Möglichkeiten, keine Mitgliederdatei... Was also tun? Sie haben die Menschen in der Straße eingeladen, zugehört, Kontakt zur katholischen Kirche aufgenommen, deren Kirchoraum gemietet und Menschen zu unterschiedlichen Formaten eingeladen, vom „normalen“ Gottesdienst bis hin zum Kaffeeklatsch. Mittlerweile gibt es



Delegiertenversammlung des GAW der EKD

Text und Fotos: GAW Leipzig

Vom 22. bis 24. September 2024 fand in Bad Driburg die bundesweite Delegiertenversammlung des EKD-Diasporawerks Gustav-Adolf-Werk e.V. (GAW) statt. 42 Delegierte aus bundesweit 21 Hauptgruppen und 19 Frauengruppen aus verschiedenen Landeskirchen in Deutschland stellten Weichen für die künftige Arbeit des Werks.



Mit einer Zukunftswerkstatt im Frühjahr in Prag hat das GAW in diesem Jahr einen Prozess gestartet, um Wege zu finden, wie auch jüngere Menschen in den GAW-Strukturen beheimatet werden und mehr Möglichkeiten zur Mitwirkung bekommen können. Die Delegiertenversammlung hat diesen Prozess gutgeheißen und den Vorstand gebeten, mit jungen Menschen, die

sich bereits für das GAW engagieren (Studierende der Theologie und Religionspädagogik, ehemalige Auslands-Freiwillige, frühere Stipendiatinnen und Stipendiaten etc.) zu überlegen, wie ein rechtlicher Rahmen für ein „Junges GAW“ konzeptionell und organisatorisch gestaltet werden kann.

Eine Unterstützung für die Arbeit an diesem Thema war die Wahl einer neuen Beisitzerin für den Vorstand. Anne Horn, eine 26-jährige Theologiestudentin aus dem GAW Württemberg, wird ab 1. Januar 2025 für die Amtszeit von vier Jahren Vorstandsmitglied des GAW der EKD.

Die Versammlung beschloss einstimmig den Projektkatalog 2025 mit einer angestrebten Fördersumme von 1,9 Millionen Euro. Als eine neue Partnerkirche des GAW wurde die Evangelische Kirche Armeniens (EKA) aufgenommen. Das GAW unterstützt diese Kirche projektbezogen bereits seit dem Krieg in Bergkarabach/Arzach im Jahr 2020 und hat der Kirche bei der Unterbringung und Versorgung von Vertriebenen aus Bergkarabach/Arzach im Herbst 2023 geholfen. Mit dem Projektkatalog 2025 wird ein Teil der Konfirmationsgebühren für die Jugendarbeit der EKA gesammelt.

Mit eindrücklichen Berichten informierten Gäste aus Belarus, Polen, Tschechien und der Ukraine über die aktuelle Situation in ihren Ländern und Kirchen. Ein weiteres Thema war das Schicksal von Kindern von Arbeitsmigrantinnen und -migranten (auch als „Eurowaisen“ bezeichnet), welche in der Heimat in Obhut von Verwandten zurückbleiben. Es betrifft im Osten Europas Millionen von Kindern. Einige solcher Schicksale wurden im Rahmen einer Podiumsdiskussion auch von Betroffenen veranschaulicht. Das GAW und die Frauenarbeit im GAW unterstützen kirchliche Projekte in Polen, Litauen, in der Slowakei, in Rumänien, Bulgarien – aber auch z.B. in Portugal –, die sich solcher Kinder und ihrer seelischen Nöte annehmen. Eine umfangreiche Kooperation gibt es auf diesem Gebiet mit der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE), für die das GAW seit 2019 die Projektentwicklung übernommen hat.

Gastgeber in Bad Driburg waren das GAW Westfalen und die Evangelische Kirche von Westfalen. Zum Eröffnungsgottesdienst am 22. September 2024 in der Evangelischen Kirche Bad Driburg predigte Ulf Schlüter, Theologischer Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Westfalen über Identitäten, die nicht alle frei gewählt werden können, und trotzdem das Leben prägen. Auf dem anschließenden Empfang stellten Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Arbeitsbereiche die Landeskirche und auch ihre vielfältigen Beziehungen in die evangelische Diaspora vor.

Abschied von Helmut Kroseberg

Text: Ulrike Veermann, Foto: privat



In diesem Newsletter muss ich leider auch eine traurige Mitteilung machen, Helmut Kroseberg ist am 9. September 2024 gestorben. Man musste mit dieser Nachricht rechnen, da seine Erkrankung in diesem Jahr wieder gekommen ist und sich schnell verschlechtert hat, und trotzdem bin ich sehr traurig.

Die letzten Wochen seines Lebens hat Helmut Kroseberg in einem Solinger Hospiz verbracht, nachdem ihm die Ärzte im Krankenhaus deutlich machten, dass das der einzige Weg sei.

Ich habe ihn dort besuchen dürfen und einen Helmut erlebt, der würdevoll, voller Lebendigkeit und im Vollbesitz seiner Kräfte und seines feinen Humors seinen Weg bestellte, alle Nachfolgeregelungen für seine diversen Ehrenämter mit seinen Söhnen regelte und liebevoll von Helga, seiner Ehefrau, umsorgt wurde. Auch dem Schatzmeisteramt im GAW galt seine Fürsorge.

Wir haben mehrmals telefoniert und auch am Sonntagabend vor seinem Tod hat er interessiert und streitbar nachgefragt nach dem Diasporastudententag in Dudweiler. Seine Meinung zu den Kooperationsprozessen überall war deutlich. Wir wurden von dem „Personal“ wie er sagte unterbrochen und versprachen uns in den nächsten Tagen wieder zu sprechen.

Am Montagabend ist er überraschend im Kreis seiner Familie eingeschlafen.

„Hast Du Angst?“ habe ich ihn bei meinem Besuch gefragt und er hat geantwortet „Nein, ich bin gut versorgt und ich werde einmal einschlafen und nicht mehr aufwachen.“

So ist es gekommen, und er fehlt mit seiner liebevollen, ruhigen und nachgehenden Art, mit seinem feinen Humor und seinem Augenblinzeln.

Schatzmeister*innen-Konferenz 2024

Text und Fotos: Sabine Janser



eine andere Zweiggruppe macht. Man erlebt andere Formen des Gottesdienstes, erfährt

Die Schatzmeister*innenkonferenz des GAW Rheinland Ende September, eine rundum gelungene und gut besuchte Veranstaltung, war geprägt von dem, was das GAW und seine Arbeit ausmacht: Über den Tellerrand hinausschauen. Das fängt damit an, dass man sich als Teilnehmende auf den

– teilweise sehr weiten Weg – in

das Neueste aus den GAW-Partnerschaften und tauscht mit den Kolleg*innen der anderen Zweiggruppen die Sorgen, Herausforderungen und Erfolgserlebnisse.

Konkret war es in diesem Jahr eine Anreise nach Dinslaken, wo die Evangelische Kirchengemeinde Dinslaken ihre Räumlichkeiten für die Veranstaltung zur Verfügung stellte.

Superintendent David Bongartz gestaltete den Auftakt der Arbeitstagung mit einer Andacht und anschließend gewährte auch er Einblicke und Blicke über den Tellerrand in Bezug auf den Kirchenkreis Dinslaken. Denn kaum jemand der Teilnehmenden hatte zuvor etwas von einer Pop-Up-Hochzeit gehört oder sich vorstellen können, wie ein Graffiti-Sprayer den Kirchenkreis Dinslaken darstellen würde. Somit wurden auch gleich noch einmal die Themen des Diaspora-Studententages des GAW Rheinland vom September, Pioneering und Neue Gemeindeformen, aufgegriffen und debattiert.



Während der Arbeitstagung erfuhren die Schatzmeister*innen vom Schatzmeister des GAW Rheinland, Herrn Manfred Warmers, alles, was im Blick auf das GAW Rheinland und das Gesamtwerk in finanzieller Hinsicht wichtig ist und informierten ihrerseits über die Lage in ihren Zweiggruppen. Aus der GAW-Partnerschaftsarbeit berichtete die Vorsitzende, Pfarrerin Ulrike Veermann. Auch hier immer wieder der Blick über den Tellerrand, hin zu anderen Hauptgruppen und zu den Partnergemeinden in der Diaspora. Für diese Partnergemeinden ist das Engagement der ehrenamtlichen Schatzmeister*innen im Rheinland, die wie die Synodalbeauftragten als Multiplikator*innen wirken, die Garantie dafür, dass ihre Projekte realisiert werden können. Das wurde sehr deutlich zum Ausdruck gebracht und Herr Warmers sprach seine Wertschätzung und seinen Dank für diese Arbeit aus.

Im Anschluss an die Tagung wurden die Teilnehmenden vom ehemaligen Pfarrer der Gemeinde, Armin von Eynern, mit hineingenommen in die Geschichte und Geschichten der Evangelischen Kirchengemeinde Dinslaken.



Die Tagung und die Programmpunkte darüber hinaus, es fand nämlich auch eine sehr interessante und kurzweilige Stadtführung mit Pfarrer i.R. Ronny Schneider statt, konnten nur so gut gelingen, weil der Schatzmeister des GAW Dinslaken, Herr Ulrich Kerber, vor Ort alles auf das Beste organisiert und vorbereitet hatte. Eingebettet in diese Gastfreundschaft, die übrigens vom Kirchenkreis auch monetär großzügig zum Ausdruck gebracht wurde, war es möglich, sowohl die Arbeitsanteile als auch die Zeiten dazwischen in angenehmer Atmosphäre miteinander zu erleben. Das haben auch die neu hinzugekommenen Schatzmeister für Bad Godesberg-Voreifel, Herr Claus Ruckes, und für Koblenz, Herr Hans-Jürgen Säglitz, mit ihren Ehefrauen so empfunden und fühlten sich auf Anheb wohl in der für sie neuen Runde. Genauso übrigens wie Lasse, der brave Hund aus der Zweiggruppe Aachen, der seit einigen Jahren zuverlässig an der Konferenz teilnimmt.

Vielen Dank an Herrn Kerber und alle Mit-Organisierenden und -Helfenden an dieser Stelle nochmal!

Und nicht zuletzt verstand es auch Karin Becker, die mit ihrem Mann jedes Jahr zur Konferenz anreist, mit ihren hervorragenden selbstgemachten Nussecken einen ganz besonderen Akzent zu setzen. Ihr Rezept kursiert schon seit ein paar Jahren im Kreise der Schatzmeister*innen und ihrer Partner*innen. Genauso wie die wunderschönen, selbstgehäkelten Sterne und Blumen von Schatzmeisterin Renate Heidenbluth aus Köln-Mitte.

Nächstes Jahr findet die Konferenz vom 17. bis 19. Oktober im Kirchenkreis Bonn in der Lutherkirchengemeinde statt. Dann wahrscheinlich unter neuem Namen, da die Schatzmeister*innen eine gendergerechte Bezeichnung für ihre Tagung finden und nutzen wollen.

Erfolgreicher GAW-Tag in der Zweiggruppe Koblenz

Text: Vera Rudolph/Jürgen Potratz/Hans-Jürgen Säglitz, Foto: privat

„Gemeinsam feiern, gemeinsam helfen!“ Unter diesem Leitmotiv stand der von der Evangelischen Kirche Koblenz am 10. November 2024 durch Pfarrerin Vera Rudolph ausgerichtete Gustav-Adolf-Tag. Als Synodalbeauftragte des Kirchenkreises Koblenz für das Gustav-Adolf-Werk (GAW) stellte Frau Rudolph das GAW als das Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland in den Mittelpunkt. In ihrer Predigt betonte sie, dass der Erfolg des GAW darin bestehe, dass evangelische Gemeinden in Deutschland engen Kontakt zu den zu unterstützenden Gemeinden halten, so dass auf einer sehr persönlichen Ebene eine Kontrolle über die zweckgerichtete Verwendung der Spendengelder gewährleistet sei.

Für die musikalische Begleitung des Gottesdienstes sorgten Almut Nieratschker (Gesang) und Willi Nieratschker (Klavier/Orgel/Akkordeon). Als Ehepaar und „Duo Sol y Luna“ verfügen sie über ein breitgefächertes Repertoire, das von der Kirchenmusik bis hin zum Jazz reicht.



Musik ist für die evangelische Liturgie stets ein zentrales Element. Insofern war es für den Gustav-Adolf-Tag eine Bereicherung, am Nachmittag mit dem Workshop „Sing a new Song“ fortzufahren, der von Terry MacArthur aus Genf geleitet wurde. Er ist beim Ökumenischen Rat der Kirchen als „Animateur“ bekannt, weil er es versteht, Menschen zu motivieren, Lieder zu singen, die ihnen neu sind, in Sprachen, die sie noch nie gehört haben.

Gewonnen werden konnte Terry MacArthur durch die Vermittlung von Dr. Elisabeth Silayo, die für die Vereinte Evangelische Mission (VEM) tätig ist. Die VEM sieht ihre Aufgabe darin, Christen und Gemeinden miteinander in Kontakt zu bringen und zu vernetzen.

Der Gustav-Adolf-Tag am 10. November 2024 soll als eine Auftaktveranstaltung für weitere Initiativen in den kommenden Jahren verstanden werden, die das Gustav-Adolf-Werk stärker in das Bewusstsein der Gemeindemitglieder sowie der Öffentlichkeit im Kirchenkreis Koblenz bringen sollen. Ganz im Sinne der evangelischen Gemeinden in aller Welt, welche durch die verschiedenen Projekte des GAW mit Spendengeldern, aber auch mit Rat und Tat unterstützt werden.

Für mehr Hintergrundinformationen über den Gustav-Adolf-Tag bzw. das GAW stehen Frau Pfarrerin Vera Rudolph als Synodalbeauftragte (verabrigitte.rudolph@ekir.de) sowie Herr Hans-Jürgen Säglitz (hjsaeqlitz@aol.com) als Schatzmeister des Kirchenkreises Koblenz für das Gustav-Adolf-Werk gerne zur Verfügung.

Blitzlicht Ehrenamt

Text: Sabine Janser, Foto: Ortmann

In liebevoller Handarbeit gestaltet das Ehepaar Doris und Rolf-Peter Ortmann aus Wuppertal ehrenamtlich wunderschöne Geschenktüten aus alten Kalenderblättern.

Diese Idee ist noch viel nachhaltiger als es beim ersten Lesen klingt. Denn es werden nicht nur wunderschöne Kalender und Trageschnüre, die aus Überproduktionen stammen, einem sinnvollen Gebrauch zugeführt. Zusätzlich spendet das Ehepaar den Erlös aus diesen Tüten zu 100% dem GAW! Dieser kommt somit zu 100% den Projekten von evangelischen Christ*innen zugute, die auf Grund von Kriegen oder Naturkatastrophen Not leiden, die keine Versammlungsorte haben oder ihren Kindern keine Mahlzeit zubereiten können.

Frau und Herr Ortmann besuchen auch gerne Basare, auf denen sie die Geschenktüten verkaufen oder sind bereit, auf Anfrage für Basare oder andere Anlässe solche Tüten zu produzieren.

Wenn Ihr Interesse geweckt ist, wenn Sie solche Tüten bestellen möchten oder wenn Sie große, schöne Wandkalender mit Motiven aus dem Rheinland im Format 40x60 cm haben, dann wenden Sie sich gerne an die Geschäftsstelle, damit wir alles weitere besprechen können.



Neues aus Leipzig

Wenn Sie aus erster Hand lesen und erfahren wollen, wie es unseren Mitchrist*innen nach den neuesten Ereignissen in Syrien geht, dann schauen Sie in den GAW-Blog glaube-verbundet.gustav-adolf-werk.de

Der Newsletter ist nicht barrierefrei und wird erstellt vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des GAW Rheinland, Kurfürstenstr. 20a, 53115 Bonn, ☎ 0228/24 27 485, ✉ info@gaw-rheinland.de, 🌐 www.rheinland.gustav-adolf-werk.de

Wenn Sie aus unserer Verteilerliste genommen werden wollen, Fragen oder Stellungnahmen haben, senden Sie bitte eine E-Mail an info@gaw-rheinland.de oder rufen Sie uns an unter 0228/2427485.